

Ist Jesus... ein starker Gott?

Predigt von Janina Dück am 8.12.19 im Lichtblick

Wir haben vorhin eine Szene gesehen, wie eine Frau in der Bahn vor ihrem Bewerbungsgespräch so stark wirkt- eine dreifache Mutter, die trotzdem berufstätig, trotzdem Vereinsvorsitzende, trotzdem energetisch und vital ist, die in nichts ein Problem sieht und Schwächen googeln muss. Eine Frau, wie sie nur die Fiktion malen kann- eine Frau, dessen Stärke auch nur fiktiv ist und plötzlich, als sie sieht, dass sie sich in der Bahn die ganze Zeit mit ihrem Chef unterhalten hat, auch keine Stärke mehr trägt - plötzlich ist die dargestellte Stärke leer. In der großen Stärke-Schachtel, die man vorher aufgebaut hat (*großer Karton, auf dem Stärke steht*) ist plötzlich nichts mehr drin (*Karton umdrehen, sodass man sieht, dass er leer ist*).

Ist Jesus stark?

Ist das Stärke- Paket, das ich für Jesus male- ist das gefüllt oder ist das vielleicht auch leer?

Denn Jesus ist anders. Jesus ist der Andere.

Stellen wir uns die Szene vor: Man hofft auf einen König. Man erwartet eine Streitmacht. Man rechnet mit einem Gewaltigen, einem Gefürchteten, einem Militärheld und man begegnet einer Futterkrippe und einem Baby.

Jesus ist anders.

Jesus ist der Andere.

Stellen wir uns die Szene vor: Der König soll in die Stadt einziehen. Man legt Palmen auf den Weg, man putzt die Fenster, die Stadt ist in festlicher Stimmung, man stellt sich den triumphalen, großen Einzug des Königs von Israel in Jerusalem vor mit Pauken und Trompeten, man weiß um die große Bedeutung die dieser Einzug in Jerusalem hat, nämlich um den Anspruch auf den Königstitel publik zu machen...und man begegnet einem Jesus, der auf einem Esel sitzt- einem geliehenen, jungen Esel.

Jesus ist anders.

Jesus ist der Andere.

Wir sind noch immer in der Szene, in der Jesus in Jerusalem einzieht und Menschen rufen „Hosianna- gepriesen sei der, der da kommt im Namen des Herrn.“ Wir sind noch immer in der Szene, in der Menschen ihre Kleidung auf den Boden legen als Hommage für seine Hoheitlichkeit. Wir sind noch immer in der Szene, in der Menschen Jesus als König verehren, weil sie denken, dass er die Revolte gegen Rom anführen wird, dass er sie im politischen, gesellschaftlichen Sinne retten wird mit Krieg und Widerstand.

Und dann- als Jesus ihren Erwartungen nicht gerecht wird- als seine Stärke anders gefüllt wird, als seine Streitmacht nicht kommt, als Jesus Wunder tut und Menschen heilt und vom anbrechenden Reich Gottes spricht, anstelle einen Kriegsplan zu entwerfen- da sind Menschen enttäuscht.

Ihr Stärkepaket (*wieder den Karton benutzen*) bleibt ungefüllt.

Enttäuschung entsteht.

Und innerhalb nur weniger Tage, in denen die Menschen noch zum Einzug in Jerusalem „Hosianna“ gerufen haben, wird aus dieser Ehrerbietung ein „Kreuzige ihn“.

Jesus ist anders.

Vielleicht auch anders stark.

Jesus ist der Andere.

Der anders Starke.

Stellen wir uns die Szene vor: Jesus wird im Garten Gethsemane von Soldaten umringt, es ist dunkel, es ist angespannt, alle fürchten das bevorstehende Erlebnis; sein Jünger Petrus setzt sich für ihn ein, er verteidigt seinen Meister, seinen Herrn, er schlägt dem einen Soldaten das Ohr ab. Und das ist der Moment, in dem Jesus seine Kraft zeigen kann- in der Zeit, in der Petrus die einen Soldaten ablenkt, überwindet er die Anderen, er handelt blitzschnell, hat in Millisekunden ihre Waffen in seiner Hand- aber nein das passiert nicht, denn Jesus er heilt stattdessen das Ohr des Soldaten.

Petrus ist sicher verwirrt.

Jesus- wo ist deine Stärke?

Sein Stärke-Paket bleibt leer.

Jesus ist anders.

Jesus ist der Andere.

Und ich stelle mir eine Szene aus meiner Kindheit vor: Ich hatte eine Zeit, in der ich sehr ungerne zur Schule gegangen bin. Ich hatte so sehr Angst, dass ich manchmal weinend schlafen gegangen bin. Meine Angst lag in einem Mitschüler, der mich jeden Tag mit Beleidigungen begrüßte und anstelle, dass ich ihnen begegnen konnte, machten sie mich jeden Tag kleiner. Ich erinnere mich noch gut, wie ich abends vor dem Einschlafen immer gebetet habe, dass dieser Mitschüler sich ändern würde...oder die Schule verlassen würde...oder sich aus irgendeinem mir nicht sichtbaren Grund die ganze Situation sich verändern würde. Mein Wunsch war Gottes Stärke zu sehen. Und die Stärke, die ich von Gott sehen wollte, war auch sehr konkret gefüllt: Gottes Stärke sollte sein, diesen Mitschüler zu ändern oder seinen Lebensweg zu ändern, in dem er nicht mehr in unserer Schule sei oder aber ihn schwächer zu machen und seinen Einfluss innerhalb unserer Klasse kleiner.

Ich habe jahrelang dafür gebetet, habe mein Stärke-Paket konkret mit Gebeten gefüllt.

Aber dieses Gebet blieb unerwünscht.

Mein Stärke-Paket blieb leer.

Jesus ist anders.

Jesus ist der Andere.

Und die Frage ist nicht mehr : „Ist Jesus überhaupt stark?“ oder ist mein „Stärke-Paket“ vielleicht mit Inhalten gefüllt, die keine Stärke sind.

Gott wird in der Bibel als stark beschrieben, Gott nennt sich selbst den „starken Gott“. Weiß Gott nicht, was Stärke bedeutet... oder weiß ich es vielleicht nicht? Sehne ich mich nach einer Stärke Gottes, die eben vielleicht doch eben keine Stärke ist?

Mein Wunsch für die nächsten Minuten ist, dass wir dieses Stärke-Paket wieder neu füllen.

In Jesaja 40 fragt der Prophet:

„Weißt du es denn nicht, oder hast du es nicht gehört? Ein ewiger Gott ist der Herr, der Schöpfer der Erde. Er wird nicht müde und wird nicht matt, unergründlich ist seine Einsicht. Er verleiht dem Ermatteten Kraft und gewährt dem Ohnmächtigen Stärke in Fülle.“- Jesaja 40

Und ich stelle mir vor, wie dieser Vers den Israeliten nach Jesu Einzug in Jerusalem eingezogen ist und nachdem alle ihre Erwartungen enttäuscht wurden, zugesprochen wird. Ich stelle mir vor, wie sie trotzig sagen: „Nein, ich weiß es nicht. Nein, ich habe es nicht gehört, dass Gott nicht müde und matt wird, dass seine Einsicht unergründlich wird und nein- mir gibt er auch gerade nicht Stärke in Fülle.“

Ich hatte als Kind eine Kasette, auf der verschiedene Geschichten waren von Tieren in Afrika. Ich erinnere mich nur noch sehr skizzenhaft an die Geschichten, aber eine ging ungefähr so:
Eines Tages stehen der Elefant, der Löwe, die Giraffe und die Wüstenmaus ratlos vor einer riesigen Mauer, die sich quer durch die Wüste erschreckt. Verzweifelt schauen sie an ihr hoch und überlegen, was sie gegen die Mauer tun könnten und wie sie auf die andere Seite der Mauer gelangen könnten. Das Nashorn brummt mit seiner tiefen Stimme: „Ich werde gegen die Mauer laufen – ich werde mit meiner ganzen Körpermasse gegen die Mauer prallen und sie wird einstürzen.“ Das Nashorn läuft einige Meter zurück und rast dann mit voller Kraft auf die Mauer zu- Völlig benommen prallt es von der Mauer zurück und sinkt auf den Boden. „Das war eine dumme Idee“, sagt der Löwe. „Körperliche Stärke kann uns nicht helfen, ich werde mit meinem Einfluss einen Löwenrat zusammenrufen und wir werden entscheiden, was zu tun ist.“ Der Löwe ruft seinen Löwenrat zusammen und sie überlegen, fragen andere Tiere, aber niemand weiß, wie man mit dieser Mauer umgehen soll. Auch die Giraffe versucht ihr Glück und reckt ihren Hals so weit in die Höhe, dass sie hofft, über die Mauer hinwegsehen zu können- aber auch ihr Hals ist zu kurz. Während alle Tiere an dieser Mauer verzweifeln ist Folgendes passiert: Die kleine Wüstenmaus ist völlig aus der Puste, denn während alle versucht haben, auf ihre Weise der Mauer zu begegnen, hat sie ein kleines Loch in der Wand gefunden und ist schon zehnmal durchgelaufen.

Die Aussage der Geschichte wirft die Frage auf: Welches Problem kann denn mit einer Stärke, von der wir manchmal träumen, gelöst werden?

Was wäre passiert, wenn mein Mitschüler einfach nur die Schule gewechselt hätte?

Was wäre passiert, wenn Jesus eine Streitmacht angeführt hätte?

Wie viel wäre diese vermeintliche Stärke wert gewesen?

Denn Jesus er begegnet uns eben anders.

Er ist der Andere.

Er zeigt eine andere Stärke und vielleicht können wir unser Stärke-Paket, das wir Gott zuordnen ganz neu mit dieser Stärke füllen:

Mit einer Stärke, der es möglich ist, das eigene Kreuz auf den Schultern bis nach Golgatha zu tragen.

Eine Stärke, die es aushält, dabei beschimpft zu werden.

Eine Stärke, die es aushält, geschlagen zu werden.

Eine Stärke, die es aushält, dass Jünger, seine Freunde in einem der schrecklichsten Momente selbst Angst bekommen und nicht da sind oder einschlafen.

Jesus hält das alles aus für ein Ziel.

Das Ziel der Liebe.

Michael Herbst sagt : Nichts ist näher als Jesus.

Seine Stärke ist eine, die umarmt.

Seine Stärke ist geduldig, hört zu, hofft alles, glaubt alles, liebt.

Das ist einem Gott, dem ich vertrauen möchte.
Einem Gott, der keinen Thron braucht, um zu herrschen.
Einem Gott, der keine Gewalt braucht, um zu kämpfen.
Einem Gott, der nicht unverwundbar sein muss, um zu siegen.
Einem Gott, der Tränen, der Leid, der den Tod selbst kennt und in dem allen neues Leben schafft.

Das ist der starke Gott, der nicht immer alle Stürme um uns herum stillt, aber der uns Stärke gibt, sie auszuhalten.

Was ist aus der Situation mit meinem Mitschüler passiert?

Nicht er hat sich verändert- ich habe mich verändert. Ich bin gewachsen. Ich habe gelernt, damit umzugehen. Gott hat mich stark gemacht, anstelle die Situation zu verändern.
Ich kann das heute so sagen, weil ich nicht mehr in der Situation stehe, weil ich nicht mehr jeden Tag wegen diesem Mitschüler weine. Ja, natürlich ist das so viel schwieriger, wenn man gerade etwas erlebt, wo man sich nach einer ganz bestimmten Stärke Gottes sehnt und nicht erlebt.
Heute kann ich sagen, dass es gut war, dass Gott nicht die Situation verändert hat, sondern mich.
Aber das ist nicht leichter.
Das ist stärker.

In 2. Korinther 12,9 heißt es: „Du darfst nicht immer auf alles das schauen, was du nicht bist. Sondern schaue auf das, was Gott ist. Konzentriere dich auf seine Stärke und auf alles, was er für dich tun will.“

Konzentriere dich auf das, was Gott ist: seine wahre Stärke, auf das, was er für dich verheißt.
Konzentriere dich auf seine Stärke- auf alles, was er für dich tun kann und will.

Stellen wir uns noch einmal den Einzug nach Jerusalem vor: Die Menschen legen ihre Kleidung auf den Boden und vielleicht ist ihre Erwartung in Jesus dieses mal eine andere, vielleicht ist ihr Stärkepaket, ihre Vorstellung von einem starken König anderes gefüllt. Und dann kommt Jesus auf dem Esel angeritten und sie sehen die Demut, die das trägt. Sie sehen einen König, der nicht Gewalt bringt, sondern Frieden. Sie sehen einen Gott, der liebt, anstelle nur zu herrschen. Sie sehen einen Gott, der zuhört, anstelle nur selbst zu erzählen. Sie sehen einen Gott, der nicht alle Probleme von Israel wegnimmt, aber der ein ewiges Reich anbrechen lässt- sie sehen einen Gott, der nicht nur das Leben ändert, sondern ein ewiges Leben schafft.

Was wäre gewesen, wenn ihr Stärkepaket, ihre Vorstellungen anderes gefüllt wären?

Und was ist mit deinen Vorstellungen an unseren Gott?

Jesus zieht nicht nur in Jerusalem ein- Jesus kommt nicht nur in der Weihnachtsgeschichte als König auf die Welt, sondern Jesus möchte uns begegnen- Tausende Jahre später möchte er in unsere Lebensgestaltung einziehen.

Und wie wäre es, wenn wir unser Stärkepaket anders gefüllt haben, wenn wir ihm begegnen?

Wenn wir uns dann auf das konzentrieren, was er ist, auf das, was seine Stärke ausmacht?

Vielleicht könnte uns Jesus dann mit dieser Stärke auch ganz neu stark machen.

AMEN

